

**Nr. 68**  
**Dorfbeschreibung – 1618/19**

*Kirche und Pfarrei – Gericht – Gemeindeämter (fol.148') – Backhaus – Atzung – Schatzung (fol.149) – Fron – Zoll und Geleit (fol.149') – Leibeigenschaft und Leibbede – Besthaupt – Gerichtsherrschaft – Zehnt (fol.150) – Nachsteuer – Glöcknerhaus – Weide – Jagd.*

*StAD, C2, 301/1 (Jurisdikionalbuch 1618/19), fol.148-150<sup>1</sup>.*

148 Die kirchen alhie ist ein filiall undt der kirchen zue Weyßenaue incorporirt undt sein die herrn zue St. Victor collatores, werden vom pfahr herrn zue Weyßenaue die kirchen empter versehen undt ist jetziger zeit pfahr herr herr Jacobus Sutorius. Wirdt ihm von den herrn zue St. Victor auß dem zehendt alhie jährlichen gegeben:

1. Ein stück wein, helt 7 ohm.

2. Ahn Korn 20 Malt(e)r.

3. Gibt auch jährlichen ein jerweder einwohner ihm pfahrherrn einen jungen hanen wegen deß tauffsteins, so vor jahren uffgericht worden.

**Gericht zue besetzen unndt zue entsetzen**

Ahn statt undt von wegen deß hochwürdigsten, unßers gnedigsten herrn, deß ertzbischoven zue Mayntz hat deren churfürstlichen gnaden<sup>1</sup> herr amptman zue Niederohlm uff führschlagung der eltesten schultheyßen undt gerichtspersohnen die gerichte mit qualificirten, ehrlichen persohnen zuebesetzen undt zue<sup>2</sup> endtsetzen undt sein bißhero jederzeit alhie mit dem schultheyßen fünff persohnen undt zue Weyßenaue mit dem schultheyßen<sup>3</sup> zwo persohnen zue gericht gezogen worden, also ein halb gericht mit sieben persohnen erhalten undt besetzt geplieben. Werden auch beyde schultheyßen für schöfften den anderen fünffen gleich gehalten, haben in allen

148' gerichtlichen fürfallenden sachen ihre stimmen undt guet bedüncken mit zuegeben, urtheil zue schöfften undt außsprechen zue helffen, undt seindt bede schultheyßen undt samtpliche schöfften deß rauch habern, faßnacht huen undt herrn hünckels<sup>2</sup> gefreyett.

Gerichts pedellen, kirchen juraten, bürgenmeister, schrödter, glöckner, schützen, gemeinen becker undt dergleichen hat daß gericht undt die gemeindte zuesetzen undt zue entsetzen.

---

1 Am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

2 Über der Zeile eingefügt.

3 *fünff...schultheyßen* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

1 Zum Anfang des Textes s. Nr.67, Hs B.

2 Hinkel = Huhn (mundartl.).

Daß gemeine backhausß stehet der gemeindte zue, wirdt von derselben in pau undt besserung erhalten, doch gibt ein gemeiner becker unßerm gnedigsten herrn jährlichen sieben pfundt heller vom selbig(en).

#### **Atzung belangendt**

Ahn statt höchstermelten unsers gnedigsten herrn hat deren churf(ürstlichen) gnaden amptman zue Ohlmen in haltung der ohngebotten dingtag gebührliche atzung zue der kandten zue Weyßenaue, daran Laubenheim drey undt Weyßenaue daß virtte theil erlegen undt bezahlen.

Wier weyßen auch unßerm gnädigsten herrn, wie in dem weyßthumb clärlich begrieffen undt vermeldet wirdt, für iere churf(ürstliche) g(naden) atzung nemblichen:

1. Daß halbe theil heu in der stöckwießen, welches den schultheyßen zue<sup>4</sup> Laubenheim undt Weyßenaue, Ohlmischen gebiets, wegen ihres tragenden ampts von alters zuegewissen worden ist.

149' 2. Zum andern von jederm haußsitzenden ein mlr. habern, ein huen undt 13½ heller.

3. Dritten von jedem haußsitzenden 4 hlr. maybeedt.

4. Virten zwo ohmen wein zum dranck, gefallen ein<sup>5</sup> ohmen auß dem schutz, 15 virt(e)ll außm<sup>6</sup> weingart, ein schilling undt 5 virt(e)ll geben die h(erren) zue Unßer Lieben Frauen von 1½ morg(en) ackers.

5. Auß dem gemeinen backhausß wie vorgemelt sieben pfundt heller.

6. Sechste(n) von einem jeden fuder wein, so von den wirthen einkaufft undt verzäpfft wirdt, daß uffgesetzte ungelt, nemblichen die zwölffte maß. Wan aber einer oder der ander nachparr sein eigen erwachsenden wein verzapfft, ist er wie von alters hehrgebracht von demselben zue geben nichts schuldig, sondern ist solchen ungelts ein jeder uff solchen fall frey.

#### **Schatzung betreffendt**

Gebührliche schatzung undt steur<sup>7</sup> weyßen wir unßerm gnedigsten herrn, dem ertzbischoven zue Mayntz<sup>8</sup> zue, wie dan selbige also verrichtet wirdt undt geben wir, die zue Laubenheim, zwey undt die zue Weyßenaue daß dritte theil.

#### **Frohn undt dienst belangendt**

Ebenmehßig weyßen wir deren churf(ürstlichen) gnaden amptman zue Ohlmen gebührliche undt von alters hehrgebrachte fron undt dienste zue.

149' **Zoll undt glaidt**

Obwohl alhie zue Laubenheim kein zoll ist, so wirt doch von den kauff leuthen, so wein hie kauffen, unßerm gnedigsten herrn der gebührliche landt undt gülden zoll zue Weyßenaue außgerichtet. Daß glaidt aber gehet von der rodten mauer ahn biß uff die steinern brücken. Nachmals wehret es abwärts uff undt durch Weyßenaue zue wasser undt landt, wie in ihrer, der mayntzischen churfürstlichen underthanen ubergebenen beweyßthumb begrieffen undt vermeldet ist.

#### **Leibeyenschafft oder leibs beedt belangendt**

Ist alhie niemandt, der einige leibs noch andere beedt keinem herrn zue geben schuldig, sonder alle man undt weibspersohnen seindt chur Mayntz ahngehörig.

---

4 Folgt gestrichen *Hexheim*.

5 Über gestrichen *zwen*[?].

6 Über der Zeile eingefügt.

7 *undt steur* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

8 *ertzbischoven zue Mayntz* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

Wie dan auch daß beste haupt zue verthetigen alhie bey unß zue Laubenheim von alters hehro niemahlen gebreuchig gewest, auch yemahlen eines zue verthetigen nit gefordert worden.

**Hohe obrigkeit in civill undt criminall sachen**

Alle undt yede civill undt criminall sachen, so sich alhie zue Laubenheim undt unßerer gemarckung begeben undt zuetragen thuen, dieselbigen gebührlichen zue bestraffen weyßen wir unßerm gnedigsten herrn allein zue, wie in gleichem in allen für fallenden criminall sachen einem jeden seinem verbrechen nach ihre churfüst(liche) gnaden daß verdiente recht wiederfahren zue lassen berechtiget sein. Die deßwegen uffgehende(n) ohncosten aber werden durch ihrer churf(ürstlichen) gnaden keller uff dem Thöngeshoff, wie bißhero jeder zeit geschehen, bezahlet undt außgerichtet.

150' **Waß fur gerechtigkeit zue dorff unndt feldt seyen**

Den zehenden ahn allerhandt früchten, wie die in unsßerer gemarcken ahngesehet werden undt erwachßen, haben die herrn zue St. Victor, undt ist ihnen derselbige allein zuestendig, wie in gleichem auch der wein zehenden.

Deß zehenden pffenings wegen ist man auch jederzeit von den grävenlich Yßenbergischen ohn ahngefochten verplieben; ahn jetzo aber, wan unßer einer oder der ander ettwuß in ihrer gemarckung liegendt hat undt dasselbe verkauffen will, wöllen sie den zehenden pfenning zue rüch zue lassen von unß haben, da doch solches niemahlen geweßen, von unß auch sie derentweg(en) nie nicht ahngefochten worden.

Daß glockhauß stehet der gemeindt zue undt wirdt von derselben in bau undt besserung erhalten undt zienst allein der kirchen alhie daß hauß 12 schilling.

Undt der keller vor der kirchpfortten darzue gehörig 16 s.

**Waidt betreffend**

Auff der gemeinen waidt haben wir neben den Hexheimern undt Weyßenauern unßer viehe zue treiben undt zue weidten undt wie von alters hehro der gemeinen alimenten uff derselben zue gebrauchen.

150' **Jagens gerechtigkeit(en)**

Unßers eussersten wissens haben die herrn St. Victor stiffts in unßer terminney geiaget, ist aber lang nicht mehr in ubung.